

Wien, im März 2021

Liebe Teamfreunde!

Für das März Programm habe ich als Vorlage Zitate von Papst Franziskus gewählt. Der Text unter der Überschrift **Impuls** ist von Papst Franziskus aus einem Interview, das er Antonio Spadaro SJ gegeben hat. Manches andere stammt aus Predigten, wie es angegeben ist.

Ich hoffe, die Impulse, Gedanken, Anregungen und Gebete sprechen euch an und helfen uns, unseren Weg durch diese schwierige Zeit zu gehen.

Nachdem es nicht sicher ist, ob ihr euren Teamabend gemeinsam halten könnt, ist das Programm auch alleine durchzudenken.

Wenn euch die Gedanken und Gebete als zu viel erscheinen..... nehmt euch immer nur „Kleine Portionen“, so können euch die Texte auch durch die kommenden Wochen begleiten.

Als Anregung habe ich das Heft "Impulse von Papst Franziskus" von der KLB Bayern verwendet.

Ich wünsche euch allen gute Begegnungen und die Erfahrung immer von Gott geliebt und getragen zu sein.

Renate Fleischmann

Programm März 2021

IMPULSE AUF DEM WEG DURCH DIE ZEIT

GEBET

Gott
Du Freund des Lebens,
ich bin jetzt da vor Dir,
aufrecht und entspannt.

Du kommst auf mich zu.
Du bist in mir und erfüllst mich mit
deinem Geist.
Du bist der Grund meines Seins.

In diesem Augenblick
lasse ich all meine Pläne, Sorgen,
Befürchtungen und Ängste los.
Ich lege sie in deine Hände.

Öffne mich für deine Gegenwart,
damit ich immer tiefer erfahre und
begreife,
wer du bist
und was du von mir willst.

Gott,
ich warte auf dich.

Amen

IMPULS

„Wer ist Jorge Mario Bergoglio?“ Der Papst blickt mich schweigend an. Ich frage ihn, ob man ihm eine solche Frage stellen darf. Er gibt mir ein Zeichen, dass er die Frage akzeptiert und sagt: „Ich weiß nicht, was für eine Definition am zutreffendsten sein könnte...Ich bin ein Sünder.“

Interview mit Papst Franziskus, Antonio Spadaro SJ

GEDANKEN

Wer bin ich? Eine nicht einfach zu beantwortende Frage, die hier dem Papst gestellt wird. Er überlegt weiter: „.....ja die beste Zusammenfassung, die mir aus dem Innersten kommt und die ich für die Zutreffendste halte, lautet: Ich bin ein Sünder, den der Herr angeschaut hat.“

ANREGUNG

Ich versuche mich mit drei Adjektiven zu beschreiben und bilde anschließend damit einen Satz: Ich bin ein/e ----- Frau/ Mann

Ich höre, wie die Beschreibung laut ausgesprochen auf mich wirkt, in dem Bewusstsein, dass der Herr mich anschaut!

GEBET

Wer bin ich schon?
Ein kleiner Mensch?
--ein Sünder oder doch auch ein ganz Großer?
--ich weiß es nicht
--und doch traue ich mich zu fragen nach Dir,
mein Gott, dem ich vertraue,
weil Du heute und morgen auf mich baust
und meinen Talenten mehr als ich selber vertraust.

Josef Mayer

IMPULS

„Denn Gott ist voraus. Gott der Immer-voraus-Seiende, geht voraus. Gott ist ein wenig wie die Mandelblüte in...Sizilien,..die immer als Erste blüht. Das lesen wir bei den Propheten. Daher begegnet man Gott beim Gehen, auf dem Weg.....“

GEDANKEN

„Gott ist mein Leuchtturm“, steht auf einem katholischen Pfarrhaus. Auch wenn ich mich verirre, darf ich darauf vertrauen, dass sein Licht mir den Weg zeigt. Ich muss nur bereit sein, mit offenen Augen nach ihm Ausschau zu halten.

ANREGUNG

Welches Bild von Gott hilft mir in schwierigen Situationen?
Ich hole es vor mein inneres Auge und verankere es in mir.

GEBET

Meine Seele ist stille vor Gott,
der mir hilft.
Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz,
dass ich gewiss nicht fallen werde.

Ps 62,2-3

IMPULS

„Ich kenne Rom nicht. Ich kenne nur wenige Orte der Stadt. Darunter Santa Maria Maggiore, dorthin bin ich immer wieder gegangen.“

GEDANKEN

Kennt ihr das auch? Wir haben unsere Lieblingsorte, Lieblingswege, an die es uns wie magisch immer wieder hinzieht. Gerade jetzt in dieser besonderen Zeit. Vielleicht weil wir mit diesen Orten besondere, emotionale Momente verbinden.
Oder weil wir uns an diesen Orten geborgen und beheimatet fühlen.

ANREGUNG

Habe ich heute die Möglichkeit, entweder so einen vertrauten Ort zu besuchen oder mich auf eine Entdeckungstour zu machen. Dabei lasse ich mich überraschen und entdecke mit „fremden Augen“ Neues und Unbekanntes.

IMPULS

„Wenn der Herr uns den Weg zeigt, wer sind wir dann, dass wir sagen könnten: Nein, Herr, nicht da entlang, das ist nicht vernünftig? Nein, wir machen das so!

Petrus trifft in seinem ersten Bistum, Antiochien, diese Entscheidung: Wer bin ich denn, dass ich Hindernisse aufbauen dürfte?

Ein schönes Wort für Bischöfe, Priester, auch für Christen im Allgemeinen: Wer sind wir denn, dass wir Türen schließen dürften?

In der alten Kirche gab es das Amt des Türöffners-der ließ die Leute eintreten. Aber ein Amt des Türschließers hat es in der Kirche nie gegeben!“

GEDANKEN

Sich auf den Weg machen, in Bewegung sein, hinausgehen, mitgehen, Neues nicht nur zulassen, sondern aktiv mitgestalten, sind Kennzeichen des Glaubenden.

Nichts ist fertig, beendet, abgeschlossen. Gott ist ein „Gott der Überraschungen“. Auf dem Weg zu sein erfordert von uns Mut und Vertrauen.

Der Blick auf die Kräfte, die Gott uns für unsere Wege schenkt, möge uns darin bestärken.

GEBET

Herr,
allezeit bist du mit uns, deinem Volk, unterwegs.

Du gehst alle Wege mit.

Auch wenn wir dich nicht sehen und wahrhaben:

Du bist da. Du weißt um uns.

Du weißt um unseren Weg.

Du weißt um unser Ziel.

Öffne unsere Augen. Öffne unser Herz.

Geh voraus und lass uns nicht allein.

Führe uns den Weg zum Leben,

den Weg zum Leben in Fülle.

Amen

IMPULS

„Das Gesicht Gottes ist das eines barmherzigen Vaters, der immer Geduld hat,.....Das ist seine Barmherzigkeit. Immer hat er Geduld, Geduld mit uns, er versteht uns, er wartet auf uns, er wird nicht müde, uns zu vergeben, wenn wir es verstehen, reuigen Herzens zu ihm zurückzukehren.

„Groß ist die Barmherzigkeit des Herrn“, sagt der Psalm.....Wir wollen dieses Wort nicht vergessen:

Gott wird es nie müde, uns zu vergeben, nie!

Papst Franziskus beim Angelus am 17.3.2013

GEDANKEN

Luther hat das griechische Wort hypomonä (wörtlich: Darunterbleibe) im Neuen Testament jeweils mit Geduld übersetzt. Geduld ist: unten bleiben, nicht gleich hochfahren, am Boden bleiben- mit meinen Erwartungen, Ansprüchen und Zielen ebenso wie mit den (Vor-) Urteilen. Ohne Geduld der anderen mit uns können wir nicht zusammenleben.

GEBET

Treuer Gott,
wir Menschen sehnen uns nach einem geglückten Leben.
Treuer Gott,
du bist da auch in der Mühsal und in der Bedrängnis im Kreuz und in der Sorge.
Treuer Gott,
am tiefsten dürfen wir dies im Geheimnis deines Sohnes, Jesus erfahren,
der Tod wird in neues Leben gewandelt, deine Liebe zeigt sich uns.
Treuer Gott,
dort aber, wo deine Liebe Frucht bringt, wächst von Neuem gegenseitiges Vertrauen und Kraft
des Herzens.

Josef Mayer

IMPULS

„Was heißt das, Gott gehorchen?...Und wie macht man das? Ich gehorche, tue nicht, was ich will, und bin frei?

Das scheint ein Widerspruch zu sein. Und es ist doch kein Widerspruch. Tatsächlich kommt das Wort "obedire" (gehorsam) aus dem Lateinischen, und es bedeutet zuhören, den anderen hören.

Gott gehorchen heißt Gott anhören, ein offenes Herz haben, um den Weg zu gehen, den Gott uns zeigt. Gott gehorchen heißt Gott anhören, und das macht uns frei.

Morgenmesse St. Marta 11.4.2013

GEDANKEN

Da geht es nicht um „Blinden Gehorsam“, wie ihn schwache Persönlichkeiten von entmündigten Gefolgsleuten fordern. Hier geht es um aktives Hören, um höchste Aufmerksamkeit, Feingefühl und den Einsatz aller Sinne und“ Antennen“.

ANREGUNG

Ich gehe heute besonders aufmerksam durch den Tag und achte darauf, wo, durch wen, worin ich Gott „hören“ kann.

GEBET

Der Herr sei mit uns allen, heute und morgen.
Er lasse uns hören, was der andere meint.
Er lasse uns sehen, wie es dem anderen geht.
Er lasse uns spüren, was den anderen bewegt.

Er lasse uns verstehen, was der andere braucht.
Er lasse uns erkennen, was ihm guttut.
Der Herr sei mit uns allen, heute und morgen.
Der Herr segne uns in seinem Erbarmen
Amen.

IMPULS

ER, dein Gott, ist drinnen bei dir,
ein Held, der befreit,
ER entzückt sich an dir in der Freude:
Bald verstummt ER in seiner Liebe,
bald jauchzt ER im Jubel um dich.

Zefanja 3,17 nach Martin Buber

GEDANKEN

Gott wird hier beschrieben wie ein wirklich verliebter Mensch.
Ganz nah, ganz besorgt, ganz entzückt, laut und leise im Liebesrausch. Vielleicht ungewöhnlich auch, dass die Bewegung so klar von Gott kommt. Es geht im Glauben nicht zuerst darum, das ich liebe.
Vor allem anderen kommt dieses: Annehmen lernen, dass ich geliebt werde.
Genau aus diesem Grund nennt Franziskus den oben zitierten Bibelvers: "die am stärksten mitreißende Aufforderung" (Evangelii Gaudium Nr.4)

ANREGUNG

Nehmen wir diesen Gedanken mit in unsere Tage und gehen wir dem nach, was es bewirken könnte; Ich glaube,..... ich weiß, dass ich geliebt bin.

GEBET

Du stellst mich mitten ins Land,
du setzt mich Wintersturm und Sonnenglut aus.
Du hältst mein Leben unter prasselnden Regen.
Du beschützt mich so anders, als ich mich beschützen würde.
So inwendig, so intim.

Etra Fietzek nach Psalm 54,6